

Auch in 2008 war das späte Frühjahr wieder von der Vorbereitung auf den Linuxtag bestimmt. MandrivaUser.de hatte die Zusage des Linuxtag OrgaTeams in der Tasche, die Motivation war da, ebenso die Zusagen von Standhelfern (diesmal Helfer der besonderen Art, wie sich weiter unten zeigen wird!).

Die Sponsoren

Dabei war es in diesem Jahr lange Zeit nicht klar, ob MandrivaUser.de überhaupt teilnehmen konnte. Sicher, die Einladung des Linuxtag OrgaTeams hatten wir in der Tasche, die Motivation war auch da, ebenso die Zusagen von Standhelfern (diesmal Helfer der besonderen Art, wie sich weiter unten zeigen wird!).

Im Raum stand aber lange Zeit die Frage der Finanzierung, und zwar die Finanzierung meiner Hotelkosten. Leider hat Mandriva.de das Sponsoring für dieses Jahr auf 250 Euro limitiert, aus verständlichem Grund, wie sich später zeigte. Also stand die Teilnahme längere Zeit in Frage.

Die Lösung kam völlig überraschend: Während eines IRC-Meetings sprach ich Anne Nicolas von Mandriva wegen CDs und Goodies für den Linuxtag an, ließ aber dabei durchblicken, dass es das besagte Finanzierungsproblem gäbe. Von Anne kam nur die Frage, um welche Summe es sich handle und zwei Tage später hatte ich die Zusage über ein Budget von 350 Euro in meiner Mail - 2 Wochen später landete diese Summe sogar als Vorabzahlung auf meinem Konto!

Da habe ich 6 Jahre lang bei jeder Gelegenheit vergeblich bei Mandriva um Beihilfe für Veranstaltungen gebettelt und nie etwas bekommen - jetzt brauchte es nur ein paar Zeilen im Chat! Ich war sprachlos!

Zusammen mit der Erstattung der Fahrtkosten von Mandriva.de war also alles geklärt und ich machte mich am 22. Mai auf in die Hauptstadt.

Aufbau

In Berlin erlebte ich meine erste Überraschung: mein Hotelzimmer befand sich in dem ehemaligen Kontrollturm der legendären Avus-Rennstrecke, bei jedem Schritt auf den Rundbalkon kam da ein ganz besonderes nostalgisches Gefühl auf.

Unser Messestand war - anders als im vorigen Jahr - ein Einzelstand mit schöner Ausstattung und wirklich hervorragender Lage: unser Stand lag auf der linken Seite des Hauptganges, etwa 20 Meter vom Eingang entfernt. Wir waren also im Blickfeld aller Besucher!

Der Aufbau gestaltete sich nicht schwer, Netzwerk und Strom war vorhanden, mein Laptop und der kleine Asus P2 waren schnell betriebsbereit. Nachdem mir auf dem letzten Linuxtag mein 19" TFT-Monitor „abhanden“ kam, hatte ich diesmal einen schönen 22" TFT Widescreen dabei (man muss das Angebot ja ständig steigern!). Diesen Monitor richtete ich so aus, dass jeder Besucher fast darauf zu laufen musste. Während der Messe lief darauf dann eine Diashow mit Screenshots von Mandriva und unserer Website.



Unser Stand vor dem ersten Tag

Den Rest des Tages verbrachte ich mit administrativen Notwendigkeiten (Ausstellerausweise und sonstige Formulare der Messe besorgen) und mit dem Begrüßen alter Bekannter.

Messe!

Vom ersten Öffnen des Eingangs an strömten die Besucher herein. Das habe ich an einem Wochentag dieser Messe so noch nicht erlebt. Hier zeigt sich anscheinend der Standortvorteil der Hauptstadt und die stetig steigende Bekanntheit von Linux.

Kurz nach Öffnung der Messe trudelte auch mein erster Standkollege ein, der vom letzten Jahr bereits erfahrene Magnus - er hatte sogar das Mandriva-Shirt vom letzten Jahr dabei!

So von der Last der Präsentation befreit konnte ich auf Entdeckungstour gehen. Es waren die üblichen Verdächtigen anwesend - allerdings nicht in der üblichen Großmesse-Protzigkeit.

Insgesamt war die Messe um ein paar Prozent kleiner (flächenmäßig), konnte aber einen Zuwachs an kommerziellen Ausstellern verzeichnen. Das hatte natürlich zur Folge, dass auch mehr freie Projekte ihren Weg nach Berlin fanden.

Bekannte Besucher, bekannte Projekte

Gleich am ersten Tag konnten wir bei uns **Götz Waschk** begrüßen, der sich eingehend nach bestimmten Paketen und Lösungen in der Mandriva 2008 Spring erkundigte.

Und dann stand er da! Vollbart, meterdicke Augengläser und eine fette Spiegelreflex vor dem Bauch - **Till Kampeter**, unser geschätzter MandrivaUser-Freund und ehemaliger Drucker-Guru von Mandriva.

Till war natürlich sehr daran interessiert, was sich bei Mandriva im Bereich Druckeranbindung getan hat. Er wohnt jetzt in Berlin und arbeitet (auch) für Ubuntu ;)

Ein früherer MandrivaUser.de-Freund, **Zettberlin**, war mit seinem Multimedia-Projekt ebenfalls vertreten und interessierte sich bei uns dafür, inwieweit es bei Mandriva einen RT-Kernel gäbe, der den Audio-Server Jack unterstützt. Ubuntu hat diesen bereits.

Auch **Webstar** ließ sich wieder bei uns blicken - vielen Dank für Deinen Besuch, Jens!



v.l.n.r.: wobo, Webstar, Ole

Sehr nah bei unserem Stand traf man auf **Fedora**, das ja kurz vor dem Linuxtag ihre neue Version mit nicht ganz positiven Komponenten herausgegeben hatte. Fedora war dann auch in Überstärke (zahlenmäßig) angetreten, es wimmelte von blauen Shirts!

Leider wurde mir bestätigt, dass Fedora bei Verfügbarkeit einer Lösung für die Probleme nicht etwa ein berichtigtes Release, etwa 9.0.1, herausgeben wird, sondern das Ganze über die Updates erledigen wird.

Gleich bei Fedora um die Ecke konnte man den zahlreich bevölkerten Stand der **Linux Gamers** finden. Auch diesmal machte es Spaß, auf die Monitore zu schauen, insbesondere die voll ausgebaute Flight Station (siehe Foto) faszinierte.



Ebenso wie im vorigen Jahr hat Linux Gamers wieder eine neue LiveDVD mit Spielen herausgegeben, die man frei vom Server herunterladen kann.

<http://live.linux-gamers.net/?s=download>

Natürlich war jeder auf die Voransichten von **KDE 4.1** und **OpenSuSE 11.0** gespannt. Den Vortrag zu KDE 4.1 konnte ich leider nicht besuchen, mir wurde jedoch berichtet, dass die Highlights aus den Abstürzen diverser Komponenten/Funktionen bei der Vorführung bestanden. Über OpenSuSE brauche ich hier nichts zu schreiben, die Distribution liegt mittlerweile vor.

In „meinem“ Hotel übernachteten auch einige Leute von **TeX/LaTeX**, die ihren Stand gleich in der Nähe des Eingangs hatten. Sie prüften den Artikel über LaTeX aus unserem vorhergehenden Magazin sehr genau und waren trotz weniger Fehler sehr beeindruckt. „Solche Artikel in Umgebungen, in denen man mit LaTeX eher weniger arbeitet, sind für uns und die Verbreitung von LaTeX sehr wertvoll!“ war der abschließende Kommentar. Danke nochmal an die Autoren ubiwoh und Warg!

Wo wir gerade bei Geschriebenem sind: einer meiner Pflichtwege führte mich zu **OpenOffice.org**. Ich hatte ja bereits über die Probleme mit den OpenOffice.org-Fassungen des Magazins berichtet. Trotz fertiger Formatierung und Abspeichern war beim nächsten Öffnen des Dokuments die Formatierung stellenweise völlig „zerschossen“.

Ich konnte den Fehler auf meinem Notebook bei OpenOffice.org am Stand sauber reproduzieren. Nach einer genaueren Prüfung des Dokuments wurde mir geraten, das Dokument völlig neu mit vordefinierten Styles aufzusetzen und so wenig „harte“, d.h., manuelle Formatierungen wie möglich zu verwenden. Was ich bei dieser Ausgabe des Magazins auch beherzige. Mit Erfolg, wie ich feststellen muss!

Das Hauptthema beim Gespräch über das kommende OpenOffice.org 3.0 war natürlich die Import- und Verarbeitungsoption für PDF-Dateien in OpenOffice Draw. Die gezeigten Beispiele waren jedenfalls recht eindrucksvoll.

Anwesend und lautstark: **Radio Tux**, wie auf jedem Linuxtag. Ich konnte Sirko Kemter dazu überreden, den Lesern unseres Magazins einen Überblick über das Thema „Pinguinradio“ zu geben (im weiteren Verlauf dieser Ausgabe).



Radio Tux in Aktion

Am Stand der **Free Software Foundation Europe** musste ich leider erfahren, dass unser fleissiger Gastautor Joachim Jakobs nicht mehr für die FSFE tätig ist. Ich hoffe allerdings, bald wieder jemanden von der FSFE für regelmäßige „Gastauftritte“ gewinnen zu können.

Der Italiener

Wie bereits im vorigen Jahr zogen Magnus und ich am zweiten Abend zu „unserem“ Italiener, der sich riesig über einen Ausdruck des Berichtes vom Linuxtag 2007 freute – er will die Seite mit den Fotos rahmen und neben das Foto von Luciano Pavarotti hängen, welche Ehre! Wir werden uns das im nächsten Jahr ansehen.



v.l.n.r.: wobo, Grappa, Grappa, Magnus

MOD-Treffen

Am Freitag musste Magnus wieder abreisen, dafür erschien Oliver mit seinem Bruder an unserem Stand. Abgesehen davon, dass ich mich auf das Kennenlernen gefreut hatte, war es auch interessant und hilfreich, einen erfahrenen und in vielen Bereichen firmen MandrivaUser auf die Besucher loslassen zu können.

Und so richtig los ging es dann am Samstag! Innerhalb kürzester Zeit nach Öffnung der Messe versammelte sich fast die gesamte Moderatorenriege zum Gruppenfoto!

Das Resultat war, dass wir uns gegenseitig recht viel zu fragen und zu erzählen hatten, so dass die Besucher eigentlich eher störten! :)



v.l.n.r.: Junior, obgr_seneca, wobo, ltzter3, ole

Dann war da noch...

... der Kenneth, der mit seinem **Asus EeePC** mit Mandriva Linux auftauchte und unbedingt unseren Netzzugang zum Installieren und Reparieren seines Systems brauchte. Die Bilder beweisen, dass das auch funktionierte!



... Bernd Hentig von ixsoft, einem der großen Versender auf dem deutschen Linux-Markt, mit dem ich ein sehr interessantes Gespräch hatte.

... eine recht betagte und auch nicht mehr ganz leichtfüßige Dame aus Berlin, mit der ich vor dem Linuxtag Kontakt hatte. Sie kam bei ihrem Besuch auch an unserem Stand vorbei - ich denke mal, sie war mit Abstand die älteste Besucherin der Messe. Ein lebender Beweis für die Tauglichkeit von Linux für jede Altersgruppe!

... jede Menge Jolt Cola, viel Spaß und tausend Sachen und Begegnungen, die ich hier vergessen habe zu erwähnen.

Fazit

Insgesamt war es eine weitere (gefühlte) Steigerung des bereits positiven Eindrucks des letzten Jahres. Mit der Messe Berlin wurde ein verlässlicher und organisatorisch perfekter Partner gefunden, mit Berlin hat man in Bezug auf die Besucher sehr attraktiven Standort gefunden. Beide Faktoren lassen einen rosigen Ausblick auf den Linuxtag 2009.

Zum Abschluß bleibt mir nichts weiter übrig als mich nochmals bei den Sponsoren Mandriva und Mandriva.de zu bedanken. Nach dem Bericht, den ich an den CEO von Mandriva schickte, ließ dieser durchblicken, dass das Sponsoring auch für das kommende Jahr zu erwarten sei. Würde mich freuen.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei dem Orga-Team des Linuxtags, die eine hervorragende Vorarbeit geleistet haben und auch während der Messe ständig präsent und ansprechbar waren. Und dann nochmals meinen herzlichen Dank an Magnus, Oliver, Oliver, Bruder, Ole, Michael und Thomas, sowie alle User, die zwar nicht kommen konnten, uns aber im Vorfeld im Forum mit ihren Meinungen und Ideen unterstützen.

MandrivaUser.de

Die unabhängige Plattform für deutschsprachige Mandriva-Benutzer

An unserem Stand spricht ihr mit:

wobo - Admin des Projektes

Olaf - Scout und Moderator

Oliver - RPM-Bauer und Moderator

Michael - Scout und Moderator

Thomas - Scout und Moderator

Nachtrag

Berlin, die Hauptstadt der Volksvertreter, 28° im Schatten - der MandrivaUser schwitzt, die Frisur hält. Man freut sich über die klimatisierte Atmosphäre, die eine businessgewohnte Umgebung wie die Messe am Funkturm bietet, geht ab und zu in die Sonne

So weit, so schön. Aber wie schön denn wirklich? Für diejenigen unter uns, denen sich der Linuxtag früher vor der Haustür im Ländle präsentierte (erst in Stuttgart, dann in Karlsruhe), ist der Spaß vorbei. Berlin ist zu weit weg von Spätzle und schwäbischer Mundart.

Auch für diejenigen, die die gemütliche, ja, fast familiäre Atmosphäre in Karlsruhe liebten, ist die Berliner Messehalle ein Graus, in der so gar kein Community-Feeling aufkommen will.

Trotzdem: man ist sich einig darüber, dass jeder beliebige Austragungsort für die Mehrzahl der Linuxer zu weit weg ist. Man ist sich einig darüber, dass die eher business-mäßige Umgebung in Berlin auch eine positive Wirkung auf die Veranstaltung hat, das Motto ist ja immerhin „Where .com meets.org“.

Also fragen sich die Daheimgebliebenen, wieso man den Standort nicht jedes Jahr wechseln kann. Mal gemütlich in Karlsruhe, mal eher bieder in Wiesbaden und mal ein Treffen mit dem Business in Berlin - und natürlich auch in Köln und Berchtesgaden und auf Norderney. Norderney?

Aha, man kann also nicht überall. Und die Vorteile eines für mehrere Jahre festgelegten Standorts werden auch sofort sichtbar, wenn man sich mit der Logistik für die Veranstaltung befasst.

Also freue ich mich darauf, auch im nächsten Jahr wieder in den Gesang der Fußballfans einzustimmen:

Berlin, Berlin - wir fahren nach Berlin!

Euer wobo

PS: Nein, ich bin kein Berliner mit Füllung, sondern ein Frankfurter, mit Senf zu genießen!